

Im Kreis Eilenburg breite Diskussion über die nationale Frage

Im Kreis Eilenburg ist die Erläuterung und Klärung aller Probleme der nationalen Politik unserer Partei mit dem Offenen Brief unseres ZK an die SPD auch unter den Werktätigen der Landwirtschaft sehr belebt worden. Die programmatische Rede des Genossen Walter Ulbricht anlässlich des 20. Jahrestages unserer Partei, seine Rede zum

Briefwechsel zwischen SED und SPD auf dem 12. ZK-Plenum und genauso die Briefe unseres ZK sind gegenwärtig die beste Grundlage, um eine wirkungsvolle, überzeugende und zielgerichtete Diskussion zur nationalen Politik in den Grundorganisationen der Partei und mit der Bevölkerung des Kreises zu führen.

merk auf die Tätigkeit der Grundorganisationen.

Zweitens nahmen wir eine Kreisleitungssitzung zum Anlaß, um alle Mitglieder und Kandidaten der Kreisleitung sowie alle geladenen Gäste mit der Problematik des Dialogs zwischen unserer Partei und der SPD vertraut zu machen und ihnen die Aufgaben, die wir im Zusammenhang mit der Diskussion um diese Dokumente gestellt haben, zu erläutern.

Organisatorische Maßnahmen

Jedes Sekretariat stand und steht vor der Aufgabe, zunächst bestimmte Maßnahmen zur Organisation der Diskussion über die von der Partei in ihren Dokumenten aufgeworfenen Kernfragen der nationalen Politik zu treffen. Wir beschränkten uns im wesentlichen auf drei Maßnahmen:

Erstens bildeten wir, als das Gespräch mit der SPD eingeleitet wurde, eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des 1. Sekretärs. Wir stützten uns dabei auf eine entsprechende Empfehlung der Bezirksleitung. Neben den anderen Sekretariatsmitgliedern arbeiten in dieser Gruppe auch Genossen der verschiedenen Abteilungen des Apparates sowie verantwortliche Genossen aus staatlichen und gesellschaftlichen Organen mit.

In regelmäßigen Zusammenkünften schätzt dieses Gremium auf der Grundlage der vorliegenden schriftlichen Informationen und unter Einbeziehung der Erkenntnisse und Erfahrungen, die die Mitglieder der Arbeitsgruppe in der eigenen praktischen Arbeit

gewinnen, die Ergebnisse der Diskussionen zur nationalen Frage im Kreis ein und zieht daraus Schlußfolgerungen.

Dadurch ist es uns möglich, den Abteilungen des Apparates, aber auch den verantwortlichen Genossen in den staatlichen Organen und Massenorganisationen ständig konkrete Hinweise über den Verlauf der Diskussion zu geben und entsprechende Vorschläge zu deren Beeinflussung zu unterbreiten. Das hilft uns sehr, die Richtung der Diskussion zu bestimmen und auf Schwerpunkte relativ rasch zu reagieren. Natürlich richten wir dabei unser Hauptaugen-

Drittens schließlich bemühen wir uns darum, in die politisch-ideologische Arbeit zur Erläuterung der nationalen Politik verstärkt die befreundeten Parteien und Massenorganisationen einzubeziehen. Das erfolgt in erster Linie über das Sekretariat des Kreis-ausschusses der Nationalen Front und über den demokratischen Block. Dabei wäre zu erwähnen, daß sich die bei uns fest eingebürgerten persönlichen Aussprachen, vor allem mit den Vorsitzenden der befreundeten Parteien, zum Zwecke der ständigen Konsultation gerade auch hierbei bewährten.

Wir wollen mehr als Zustimmung

Wenn wir nun heute fragen, ob bisher alles bei den Gesprächen im Kreis nach den Vorstellungen des Sekretariats gelaufen ist, müssen wir die Antwort darauf sehr genau überlegen. Sicher, die unmittelbare Reaktion der großen Mehrheit der Bevölkerung unseres Kreises auf den begonnenen Dialog zwischen unserer Partei und der SPD besteht in einer eindeutigen Zustimmung

zur nationalen Politik unserer Partei. Doch die Kreisleitung unserer Partei kann sich damit nicht zufriedengeben. Damit würde sie sich die Sache doch sehr leicht machen. Hier interessiert doch: Wie haben unsere Genossen diskutiert, wie haben sie die Menschen überzeugt und wie weit gehen deren Erkenntnisse in der nationalen Frage? Wir wollen in der politisch-ideologischen Arbeit